

Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur
CH-3003 Bern

elektronischer Versand an: vernehmlassungen@blv.admin.ch

T +41 44 368 17 11
info@scienceindustries.ch

Zürich, 19. April 2026

Stellungnahme zur Vernehmlassung pa. Iv. Christ 21.426

Sehr geehrter Herr Kommissionspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Für gesamtschweizerische Dachverbände der Wirtschaft und interessierte Kreise besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen der parlamentarischen Vernehmlassung [2026/9](#) zur parlamentarische Initiative [21.426](#) Christ «Mehr Ressourcen und Anreize für die 3R-Forschung, um Alternativen zu den Tierversuchen rascher voranzutreiben» zu äussern. Dankend nimmt scienceindustries diese Möglichkeit wahr.

Als Wirtschaftsverband der Schweizer Industrien Chemie Pharma Life Sciences setzt sich scienceindustries im Interesse seiner rund 250 Mitgliedsunternehmen dafür ein, dass die Schweiz weiterhin zu den wettbewerbsfähigsten und innovativsten Wirtschaftsstandorten weltweit gehört. Die hiesige Standortattraktivität und internationale Wettbewerbsfähigkeit gründen auf zentralen Faktoren wie weltweiten Marktzugang, qualifizierten Fachkräften und unternehmens- und innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen. Dadurch haben sich die Industrien Chemie Pharma Life Sciences über die letzten Jahrzehnte zum Schweizer Wertschöpfungs- und Exportmotor etabliert. Sie beschäftigen hierzulande über 80'000 Mitarbeitende (Vollzeit-äquivalente FTE). Zudem finanzieren unsere Industrien über einen Drittel der gesamten privaten Investitionen in Forschung und Entwicklung in der Schweiz – über 6 Milliarden Schweizer Franken im Jahr 2023 [gemäß BFS](#). Sie tragen so wesentlich dazu bei, dass die Schweiz als internationaler Innovationshub gilt und auf globalen Innovationsindizes an der Spitze steht. scienceindustries tritt dafür ein, dass der Standort Schweiz weiterhin Weltspitze bleibt.

scienceindustries begrüsst das Ziel der parlamentarischen Initiative, fordert jedoch Anpassungen am Vorentwurf der nationalrätlichen Kommission für Wissenschaft Bildung und Kultur (WBK-N) vom 22. Januar 2026, sodass administrativer Aufwand und Bürokratie minimal gehalten werden und der Forschungsstandort Schweiz gestärkt wird.

Forschungsstandort Schweiz fusst auf Tierversuche und 3R-Forschung

Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist zentral für Wirtschaft, Innovation und Exporte. Ohne Tierversuche wäre biomedizinische Forschung stark eingeschränkt, neue Therapien könnten nicht mehr entwickelt werden. Ausserdem werden Tierversuche nicht nur in der Grundlagen- und Pharmaforschung eingesetzt, sondern auch bei der Prüfung der Sicherheit von Chemikalien und Konsumentenprodukten (z. B. Kosmetika oder Lebensmittelsicherheit). Viele Krankheitsmechanismen können nur im lebenden Organismus untersucht werden. Tierversuche sind international vorgeschrieben, um Sicherheit und Wirksamkeit von Medikamenten zu garantieren. Ohne sie drohen Gesundheitsrisiken durch unzureichend getestete Arzneimittel.

Zugleich erkennt die chemisch-pharmazeutische Industrie die ethische Verantwortung beim Einsatz von Tieren in der Forschung an und bekennt sich seit Jahren zu den 3R-Prinzipien (Reduce, Refine, Replace). Heute ist bereits gesetzlich festgehalten, dass der Einsatz von Tierversuchen im Rahmen einer sorgfältigen Güterabwägung erfolgt, bei der dem Schutz von Leben und Gesundheit des Menschen ein übergeordnetes Gewicht zukommt, ohne den Eigenwert des Tieres zu vernachlässigen. Tierversuche sind nur dann zu rechtfertigen, wenn sie unerlässlich sind und keine wissenschaftlich gleichwertigen Alternativen zur Verfügung stehen.

3R-Forschung ist ein zentrales Anliegen der forschenden Pharmaindustrie und wird seit Jahren aktiv unterstützt. Ziel ist es, Tierversuche dort zu ersetzen, wo wissenschaftlich anerkannte Alternativen bestehen, und sie dort zu reduzieren oder zu verfeinern, wo sie weiterhin notwendig sind. Dank schrittweiser Umsetzung dieser Prinzipien konnte die Zahl der Versuchstiere in der Schweiz trotz gesteigerter Forschungsaktivität deutlich reduziert werden. Die Schweiz verfügt bereits heute über eine der strengsten Tierschutzgesetzgebungen und steht im internationalen Forschungswettbewerb unter hohem Druck. Damit sie ihre Vorreiterrolle im Tierschutz und ihre wissenschaftliche Exzellenz bewahren kann, braucht es Rahmenbedingungen, die 3R wirksam fördern und zugleich Forschung und Innovation stärken.

Anpassungen am Vorentwurf der WBK-N sind notwendig

Die pa. Iv. Christ 21.426 fordert im Grundsatz mehr Ressourcen und Anreize für die 3R-Forschung. Die chemisch-pharmazeutische Industrie befürwortet das Bestreben des politischen Vorstosses im Grundsatz. scienceindustries unterstützt deshalb die gesetzliche Verankerung der Förderung von Validierung, Anerkennung und Anwendung von 3R-Methoden. Bei der Umsetzung ist jedoch darauf zu achten, dass die Massnahmen einen echten Mehrwert für den Tierschutz schaffen und nicht vor allem zusätzliche Bürokratie verursachen.

Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Forschungsstandorts Schweiz zu gewährleisten, fordert scienceindustries eine **verbindliche Bewilligungsfrist von maximal zwei Monaten ab Prüfung der Vollständigkeit des Gesuchs sowie die Einführung einer Bewilligungsfiktion**, wobei Gesuche als bewilligt gelten, wenn innerhalb der Frist keine Entscheidung ergeht. Bei der Umsetzung der parlamentarischen Initiative 21.426 und der Ausgestaltung des entsprechenden Gesetzesentwurfs **unterstützt scienceindustries die Detailforderungen von Interpharma vollumfänglich**. Hierzu verweist scienceindustries auf die Stellungnahme von Interpharma.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen und stehen Ihnen für weitere Ausführungen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Dr. Stephan Mumenthaler
Direktor



Noël Palushaj
Experte Wirtschafts- und Innovationspolitik